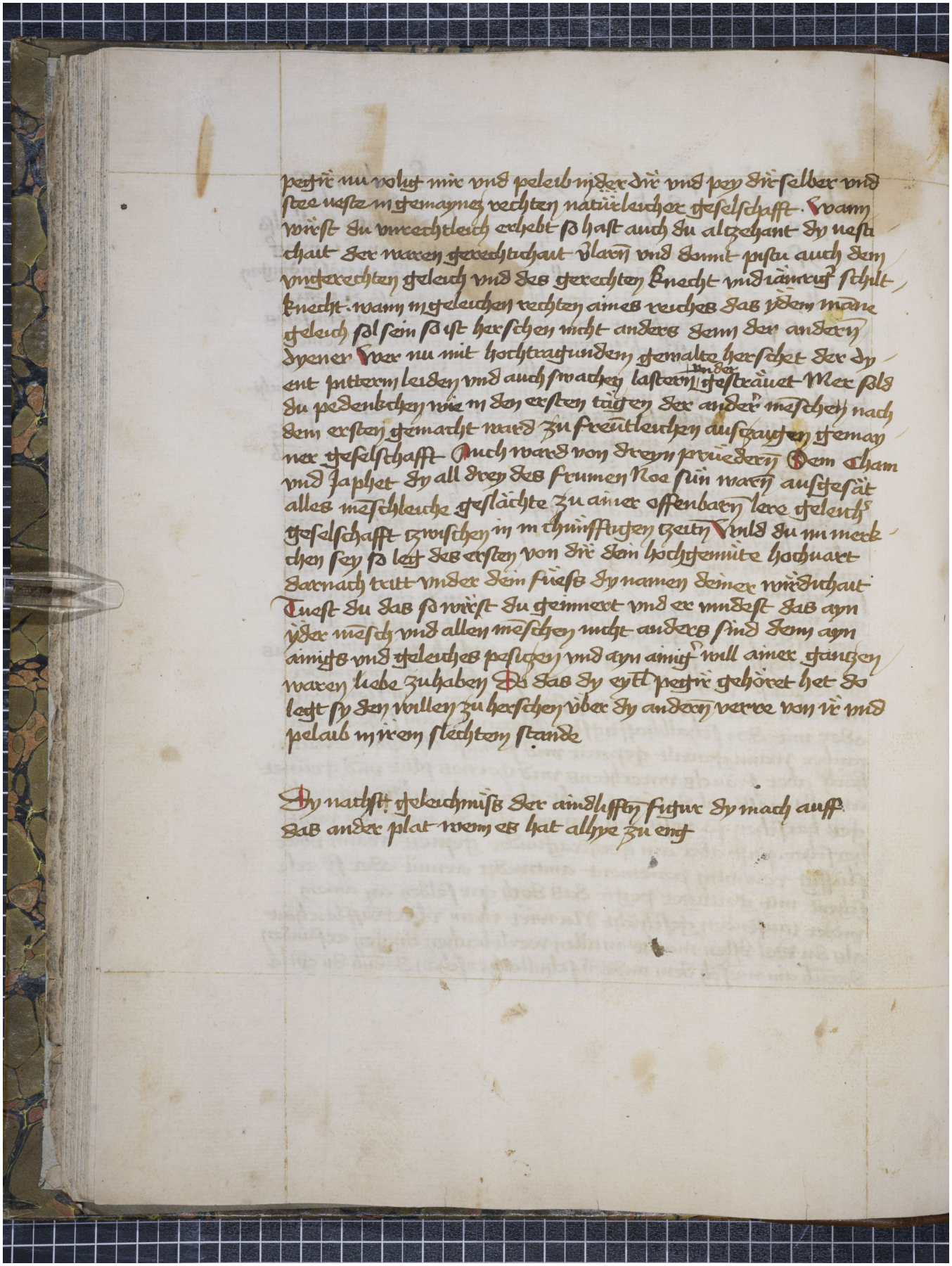
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



perkr nu volut mir vnd pelib nider dir vnd pey dir selber vnd
stee naste in gemayner rechten natürlicher gesellschafft. Swam
wirst du vnrechtleich erhebt so hast auch du altzehant dy nesti
chait der waren gerechtichait vlaien vnd damit pistu auch dem
vngerechten geleich vnd des gerechten knecht vnd häimcuf schult
knecht. wann in geleichen rechten aines reiches das ydem man
gleich sol sein so ist herschen nicht anders denn der andern
dyener Wer nu mit hochtraufunden gemalte herschet der dy
ent pitterm leiden vnd auch swachen lastern vnder gestrauet Mer sol
du pedenkchen wie in den ersten tagen der ander maschen nach
dem ersten gemacht ward zu freutlichen auszaichen gemay
ner gesellschafft Auch ward von drein prüedern Dem cham
vnd Japhet dy all drey des frumen Noe sun waren austesät
alles meschleuche geslächte zu ainer offenbaren lere gleichs
gesellschafft zwischen in in chunfftigen zeiten Vnd du in merk
chen sey so legt des ersten von dir dein hochgemute hochuart
darnach tritt vnder dein fuesse dy namen deiner nidrichait
Tuest du das so wirst du gemmert vnd er vndest das ayn
yder mesch vnd allen meschen nicht anders sind denn ayn
ainigs vnd gleiches pesigen vnd ayn ainig wall ainer ganzen
waren liebe zuhaben Da das dy eytl pertr gehöret het so
legt sy den vollen zu herschen vber dy andern verre von ir vnd
pelaib in irem slechten stande

Dy nachst gleichnuss der aindlussen fuhre dy mach auff
das ander plat wenn es hat allhye zu end